

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 58.

Freitag den 20. Juli

1860.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 R. 30 Kr., — halbjährlich 45 Kr., — vierteljährlich 24 Kr. — Einrückung & Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 Kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 Kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung,

betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Gartenbauschule in Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die im Jahre 1842 zum Andenken der 25-jährigen Regierung Seiner Majestät des Königs in der hiesigen Anstalt gegründete Gartenbauschule wieder sechs Zöglinge eintreten. Zweck dieser Schule ist, junge Männer aus dem Stande der Gärtner, Weingärtner und Landwirthe durch passenden Unterricht und praktische Einübung mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt und 2) sich wenigstens drei Jahre für ihren Beruf praktisch vorbereitet haben und zwar die eigentlichen Gärtner durch Erhebung einer dreijährigen Lehrzeit bei einem Gärtner, die Landwirthe durch Vollendung eines ganzen Kurfes an einer Ackerbauschule, die Weingärtner theils durch Weinbauarbeiten, theils durch Beschäftigung bei einem Gärtnereibetrieb und zwar durch letztere nicht unter 1—1 1/2 Jahren; 3) wird erwartet, daß die Bewerber gesund und körperlich so erstarft seien, um die vorkommenden Arbeiten mit Ausdauer verrichten zu können und 4) daß sie genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen besitzen, gute Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen, und daß sie auch im Zeichnen womöglich einige Übung haben. Die Kandidaten müssen sich hierüber bei der Aufnahmeprüfung ausweisen. 5) Kost und Wohnung erhalten die Zöglinge frei. Sie haben dagegen alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Lehrkurs vollständig durchzumachen. Die Bewerber werden nun aufgefordert, sich unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über die Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, und unter Nachweisung der nach Punkt 2 vorgeschriebenen praktischen Vorbereitung innerhalb 2 Wochen bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich, sofern sie nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag den 20. August d. J., Morgens 7 Uhr, in der Gartenbauschule dahier einzufinden.

Hohenheim, den 14. Juli 1860.

K. Instituts-Direction.

Walz.

Nagold.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, längstens bis zum 25. Juli d. J., und zwar in Gemeinden II. Classe die 12, in Gemeinden III. Classe die 5 höchstbesteuerten Gewerbetreibenden, unter Bezeichnung des Namens, Gewerbes und des Gewerbesteuerbetrags, hieher anzuzeigen.

Den 19. Juli 1860.

K. Oberamt. Bdlp.

Gerichtsnotariatsbezirk Nagold.

Gläubiger Anruf.

Von Nagold:

Christian Friedrich Kauser, lediger Bierbrauer.

Von Haiterbach:

Johann Georg Gutkunst, Bauer und Schmid,

Andreas Kaupp, Weber.

Von Iselshausen:

Michael Holzäpfel's Wittwe.

Von Unterthalheim:

Eustachius Friß, Webers Ehefrau.

Forderungen an obige Personen sind alsbald anzugehen den betreffenden

Theilungsbehörden.

Forstamt Wildberg.

Revier Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 23. Juli d. J.

aus dem Erlachberg, Abth. 2:

3 tannene, bis 30' lange Stangen,

1 Klastertannene Prügel,

175 tannene Wellen;

aus dem Erlachberg Abth. 2 b:

42 tannene, 31—50' lange, 4—7"

starke Stangen,

2 1/4 Klastertannene Scheiter,

4 3/4 " " Prügel,

1025 tannene und 13 Abfallwellen;

aus dem Moltenberg:

3/4 Klastertannene Scheiter,

3 3/4 " " Prügel, und

738 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf

dem Weg von Wildberg nach Oberjettin-

gen unterhalb der Tafel.

Wildberg, 14. Juli 1860.

K. Forstamt.

Riechhammer.

Nagold.

Holz-Verkauf betr.

Der am 16. und 17. d. J. stattgehabte Holzverkauf hat die stadträthliche Genehmigung erhalten, und es ist nunmehr die Absuhr

binnen 3 Wochen

zu bewerkstelligen.

Den 18. Juli 1860.

Gemeinderath.

21^e

Dornstetten.

Rinden-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

werden aus dem hiesigen Gemeindewald auf dem Rathhause

ca. 40 Klastertannene Rinde

gegen baare Bezahlung verkauft und Kaufs-

liebhaber hiezu eingeladen.

Den 16. Juli 1860.

Stadtschultheißenamt.

22^e

Grömbach,

Oberamts Freudenstadt.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft auf dem Rathszimmer dahier am

Dienstag den 24. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

etwa 450 Stück Langholz vom 30r bis 60r

aufwärts, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 13. Juli 1860.

Schultheißenamt.

Seeger.

23^e

Waldorf,

Oberamts Nagold.

Schafweide-Verpachtung.

Die hies. Schafweide, welche 150

bis 200 Stück Schafe ernährt, soll

auf eine Reihe von 3—6 Jahren verpachtet werden und ist hiezu

Donnerstag den 2. August d. J.

bestimmt. Die hiesige Weide gehört bekanntlich zu den gesündesten des Landes

und es werden deshalb die Pachtliebhaber auf obigen Tag,

Nachmittags 2 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Pachtliebhaber, welche hier nicht bekannt sind, wollen sich, mit gemeinderäthlichen

Vermögens-Zeugnissen versehen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Den 11. Juli 1860.

Schultheißenamt.

Gänfle.

Gültlingen,

Oberamts Nagold.

Am Jakobi-Feiertag den 25. Juli wird die Stiftpflege einen noch gut erhaltenen

Strumpfwerberstuhl verkauft, wozu Liebhaber auf

Mittags 12 Uhr

in die Wohnung des Unterzeichneten eingeladen werden.

Stiftungspfleger Holzäpfel.

Kontamt Berned.

1200 fl.

hat in einem oder mehreren Posten gegen doppelte Sicherheit und 4 1/2 pCt. Verzinsung sogleich auszuleihen, wobei noch bemerkt wird, daß bei pünktlicher Zinszahlung nicht leicht Kündigung des Kapitals erfolgt.

Freih. v. Gütlingen'sches Kontamt.

Privat-Anzeigen.

2 1/2 Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, der Lust hat, die Schneiderprofession zu erlernen, findet sogleich eine Stelle; wo? sagt die

Redaktion d. Bl.

Nagold.

Eine hübsche Auswahl fein gestickte und gebälte **Kragen**, garnirte und gofferirte weiße **Handen**, **Hemden-Schirting**, rothe **Musterseide**, **Spitzen**, sowie farbige **Kittel**, **Castor**- und **Landwolle** etc. empfiehlt billig

Misch, Bortenmacher, bei der Post.

Herrenberg.

Most feil.

Unterzeichneter hat ein Faß von 6 Eimern frischem, hellem Most vom Jahr 1858, unter welchem etwas Wein ist, zu verkaufen, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.

ref. Posthalter Zerwek.

Nagold.

Wägen feil.

Am Mittwoch den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich einen noch ganz neuen, sowie zwei wenig gebrauchte, aufgemachte, zweispännige Wägen mit eisernen Achsen, und lade Liebhaber hiezu ein.

Schmidmeister Theurer, bei der Post.

Unterthalheim, Oberamts Nagold.

Farren feil.

Einen 1/2 Jahr alten, zum Dienst tauglichen Farren, Schweizer-Race, hat zu verkaufen

Gottfr. Lutz, Bauer.

3 1/2 Altenstaig.

Gefellen-Gesuch.

Ein Secklergeselle, welcher im Hosenmachen bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Ehinger, Secklermeister.

Ebhausen.

Geld auszuleihen.

150 fl.

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Hirchwirth Kleiner.

2 1/2 Nagold.

Braune Armkörbe in großer Auswahl, sodann Arbeits- u. Papierkörbe empfiehlt

Albert Gayer.

Altenstaig. Thalmühle.

Hochzeits-Einladung.

Unsere eheliche Verbindung wird am Dienstag den 24. d. Mts. stattfinden. Wir erlauben zur Feier derselben unsere Freunde und Bekannte auf

Dienstag und Mittwoch den 24. und 25. d. Mts. in das Gasthaus zum Waldhorn in Altenstaig freundlichst einzuladen.

J. Schill, Mühlbesitzer in Altenstaig und seine Braut: Mine Seeger.

Neuweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier meiner ehelichen Verbindung mit der Tochter des pens. Hrn. Schullehrers Gang von hier, erlaube ich mir Freunde und Bekannte auf

Donnerstag und Freitag den 26. und 27. Juli in das Gasthaus zum Lamm dahier freundlichst einzuladen.

Johannes Seeger, Sohn des Schultheißen Seeger von hier.

Berned.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen

140 fl.

Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Pfleger

Jakob Steimle.

2 1/2 Ebershardt,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen

275 fl.

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 pCt. Verzinsung zum Ausleihen parat.

ja. Joh. Georg Weif.

Eblingen.

Guter Wein

per Eimer 22 fl. kann bezogen werden durch Käufer Schieber.

Cours der k. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichem Kurs:

Britt. Dufaten 5 fl. 45 fr.

b) mit Veränderlichem Kurs:

Andere Dufaten 5 fl. 28 fr.

Preuss. Pistolen 9 fl. 56 fr.

andere dito 9 fl. 32 fr.

20-Frankenstücke 9 fl. 16 fr.

Stuttgart, 15. Juli 1860.

k. Staatskassen-Verwaltung.

Nagold.



Eine **Standbüchse** und **Muskete** hat zu verkaufen

Wattmacher Berfischer.

3 1/2 Nach bei Freudenstadt.

Wir kaufen von jetzt an

Knochen

und sehen gef. Offerten entgegen.

Den 15. Juli 1860.

Said und Gole.

Wildberg.

Eine noch in gutem Zustand befindliche **Mostpresse** hat zu verkaufen

ja. Friedr. Weid.

Loose à 30 fr.

zu der auch bei dießjähriger Ausstellung des württ. Kunstvereins in Stuttgart wieder veranstalteten **Verloofung von Kunstwerken** haben wir zum Verkauf erhalten. G. B. Kaiser'sche Buchhandlung.

Berichtigung. In der Annonce von J. Huber in Altenstaig in Nr. 57 d. Bl. muß es heißen: in letzterem Falle aber 4 Procent für's Jahr erhalten (statt für 6 Jahr).



Tages-Neuigkeiten.

München, 11. Juli. Jetzt werden hier die Häuser nicht mehr bloß gebaut, sondern auch gegossen! Die Regierung hat zwei Versuche machen lassen, Gebäulichkeiten mittelst hydraulischen Mörtels (Beton) aufzuführen, die gelungen sind. Zwischen zwei gleich neben einander laufenden Bretterwänden ist ein leerer Raum, welcher die Formen aller Wände bildet, welche das neue Gebäude erhalten sollen. Dieser leere Raum wird ausgefüllt, indem man von oben herab die Mörtelmasse hineingießt, und wenn diese angetrocknet, die Bretter abnimmt, das Haus ist dann fertig. Der Mörtel besteht aus $\frac{1}{2}$ Cement und $\frac{1}{2}$ Sand, die mit Wasser angemacht werden.

Die aus den verschiedenen Berichten Baierns und Böhmens, wo der meiste Hopfen gepflanzt wird, einlaufenden Nachrichten lauten durchweg äußerst unbefriedigend. Wir werden ebenfalls sehr weit hinter jenen Ernten von 57, 58 und 59 zurückbleiben.

Berlin, 14. Juli. Erst jetzt wird klar, daß der französische Kaiser das Rendezvous mit dem Prinz-Regenten nicht deshalb bloß gewünscht hatte, um über die friedlichen Absichten seiner Politik beruhigende Erklärungen abzugeben, — es war vielmehr das Zustandekommen einer Coalition zwischen England, Preußen und Oesterreich in Aussicht, um der russisch-französischen Allianz wirksam beizukommen, und Louis Napoleon wollte nichts Beringeres, als den Prinz-Regenten für diese gewinnen, anderwärts ihn in Deutschland compromittiren. In der Absicht des Kaisers hatte es ursprünglich gelegen, mit der Fürstentumskonferenz gleichzeitig eine Minister-Conferenz zu verbinden, aber man war hier keinen Augenblick lang im Zweifel darüber, was zu thun sei, und der Prinz erschien ohne Herrn v. Schleinitz, was in Paris übel vermerkt wurde. Hatte doch sogar das Petersburger Cabinet noch im letzten Moment versucht, die ursprünglichen Zwecke der Zusammenkunft zu fördern. Preußen wurde Seitens des Fürsten Gortschakow inständigst ersucht, sich doch in jedem Fall mit dem französischen Kaiser über die schwebenden europäischen Fragen zu verständigen und das sehr wünschenswerthe Einvernehmen zwischen Frankreich, Preußen und Rußland herzustellen. Man sah nun rechtzeitig ein, worauf die russisch-französischen Vorschläge und Anliegen hinausliefen und — Preußen ging seine eigenen Wege. Demzufolge wurde von Petersburg aus wiederholt versucht, Herrn v. Schleinitz zu beseligen, was aber nichts half. Aus diesen Andeutungen geht hervor, welchen Gefahren unsere auswärtige Politik, und welchen unsere innere Entwicklung durch den geraden Sinn des Prinzen und des Fürsten von Hohenzollern entgangen ist.

(S. N.)

Aachen, 13. Juli. Der Zudrang zu unserer Heiligthumsfahrt ist ein ungeheurer und es waren schon in den ersten Tagen an 30,000 Menschen anwesend.

(M. J.)

Wien, 14. Juli. Allenthalben ist die Meinung festgesetzt, daß die Unruhen in Syrien durch französische Einflüsse entstanden seien. Die Feindseligkeiten wurden von den durch französische Agenten gehegten Maroniten eröffnet. Dies ist Thatsache. Die Drusen haben schwere Rache genommen. Man hat sichere Andeutungen, daß Napoleon die syrischen Wirren noch nicht definitiv zu einer orientalischen Frage heraufbeschwören wird. Zum Schein werde die Flamme am Libanon angefaßt, um die Aufmerksamkeit Europa's dorthin zu lenken, um im Teufel (d. h. Italien) fischen zu können. Victor Emmanuel und Garibaldi handeln nach Instruktionen aus Paris. Der Feuersturm an den syrischen Gestaden ist ein maßvoller Angriff auf den Papst. Die Nachricht, daß letzterer bei einem Ausbruch von Unruhen in seinen Staaten an eine Zuflucht nach Baiern denkt, ist daher nicht ungegründet. In einem Circle bemerkte ein Diplomat nicht unrichtig: „Der Türke wird geschlagen, aber den Papst meint man.“

(A. J.)

Wien, 18. Juli. Einem vielfach verbreiteten und geglaubten Gerücht an der Börse zufolge würde der Kaiser und der Prinz-Regent mit ihren Minister-Präsidenten am 24. in Teplitz zusammen kommen.

(E. d. S. T.)

Aus Hannover, 16. Juli. Nach der Hensb. Ztg. soll

die schleswigsche Sonne am 18. d. M. verfinstert aufgehen. Sie sagt buchstäblich: „Am 18. wird die Sonne verfinstert aufgehen.“ Die deutschen Blätter melden: daß die Sonnenfinsternis am besagten Tage des Nachmittags gegen halb 3 Uhr eintreten wird, aber das erwähnte dänische Blatt läßt die Verfinsternung Morgens um 2 Uhr 24 Minuten beginnen. So lehre auch der dänisch-schleswigsche Kalender. — Das Denunziationsgeschäft in Schleswig legen noch immer die dänischen Blätter fort. Ueberhaupt ist kein Deutscher und Deutschgesinnter in Schleswig mehr seines Daseins sicher. Die Späher und Häscher lauern auf jedes Wort und machen Jagd und laufen Sturm auf alle Aemter und Erwerbsquellen, die noch in deutschen Händen sind, um sie für sich zu erwerben. (S. M.)

Rom, 14. Juli. Eine päpstliche Allocution gegen Piemont bezeichnet die Annexion der Romagna als ein Sacrilegium. Nach der Allocution hatte der Herzog Gramont eine lange Unterredung mit den päpstlichen Ministern. Das 20. französische Jägerbataillon geht morgen nach Civitavecchia ab, seine Einschiffungsordere erwartend. — Neapel, 14. Juli. Truppen patrouilliren unaufhörlich. Eine Proclamation Garibaldi's und Settembrini's gegen die Dynastie ist verbreitet. Ersterer sagt: „Ich bin Royalist, ziehe aber den Victor Emmanuel vor, welcher uns führen wird gegen die Oesterreicher.“ (A. J.)

Neapel, 17. Juli. Zusammenstoß zwischen Truppen und Volk, Kundgebung zu Gunsten der in Neapel gelandeten, ins Vaterland zurückgekehrten Flüchtlinge. Personen wurden getödtet. Das Ministerium geändert. (E. d. S. M.)

Turin, 14. Juli. Die Unione meldet: Neapel hat die vorgeschlagenen Allianzbedingungen Sardiniens angenommen. Neapel wird die Fremdenlegion auflösen. — Wegen der Rückkehr La Farina's aus Sizilien große Betroffenheit unter den Ministern. Cavour wankt. (A. J.)

Paris, 14. Juli. Das Ereigniß des Tages ist die Nachricht von der Verhaftung und Ausweisung des Hrn. La Farina, welcher auf Befehl Garibaldi's Palermo verlassen mußte. Hieraus scheint zunächst hervorzugehen, daß Garibaldi irgend einen Schritt vorwärts thun will, denn La Farina hatte dem Diktator fortwährend zum Zwartzen gerathen. Der Gewaltstreich Garibaldi's kommt aber auch einem Bruche mit dem Grafen v. Cavour gleich, dessen Vertreter und Bevollmächtigter La Farina war. (S. M.)

Paris, 15. Juli. Nach einer Privat-Correspondenz des „Courrier de Marseille“ scheint es nicht ganz aus der Luft gegriffen, daß ein Angriff der Vorhut unter La Rosa auf Messina stattgefunden, wobei die Insurgenten 6 Geschütze verloren. — Ueber den Dictator sagt eine Correspondenz aus Palermo: „Garibaldi bewohnt den Pavillon der Porta Nuova. Da sieht man den Helden, wie seine Freiwilligen, in leinenem Beinleide und in rothwollenem Hemde, ein seidenes Tuch, wie ein Halstuch, loie um den Hals. So empfängt er, so ertheilt er Audienzen, arbeitet er, präsidirt er den Berathungen. Schlafen thut Garibaldi nur hie und da, wenn er kann. Er ist immer draußen, schon um 4 Uhr Morgens, zu Pferde, die Quartiere besuchend. Ueberall wird er vom Volke mit Begeisterung begrüßt.“

Paris, 17. Juli. Dem Moniteur wird aus Beirut vom 11. geschrieben: Die Christenverfolgungen haben zu Damaskus am 9. Mittags angefangen, Abends waren schon Beie getödtet und viele Frauen wurden für die Harems fortgeschleppt. Die Consulate wurden in Brand gesteckt, mit Ausnahme des englischen. Die Consule von Frankreich, Rußland und Griechenland flüchteten sich zu Abdellader. Die Behörden in Damaskus zeigten durchaus keine Haltung. 3000 Mann sind heute (in Beirut oder in Damaskus?) eingetroffen. Privatnachrichten fügen bei, 500 Christen seien ermordet, darunter der holländische Consul; der amerikanische sei verwundet. (E. d. S. T.)

Vor der Hand wollen Frankreich und England sich jeder directen Intervention in Syrien enthalten. Sei aber der Sultan nicht stark genug, den Rebeleien dort Einhalt zu thun, so sollen die französischen und englischen Admirale ermächtigt sein, in Beirut Truppen zu landen.

